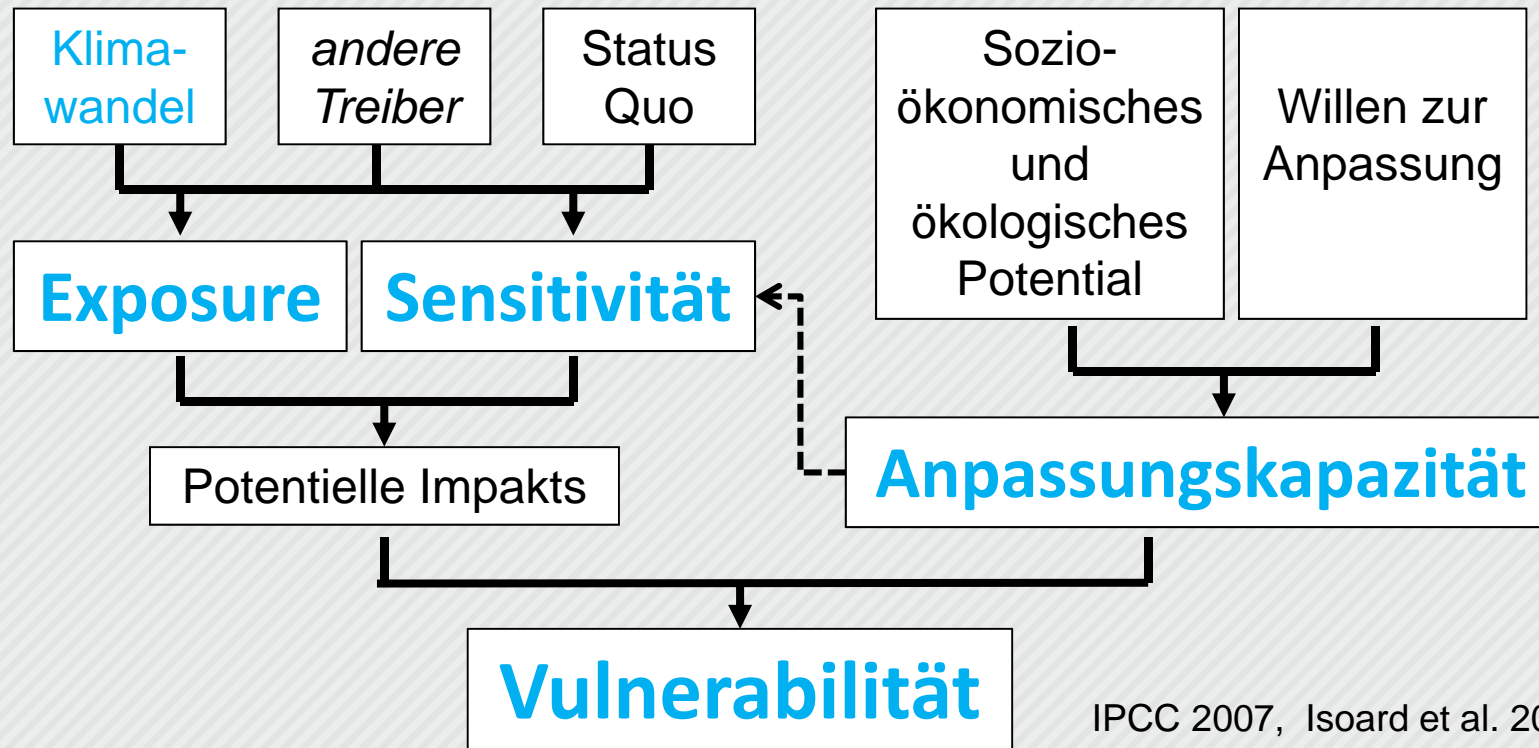


Bewertung der Vulnerabilität Deutschlands gegenüber dem Klimawandel

Dr. Inke Schauser

Umweltbundesamt,
KomPass

Vulnerabilität (Klimawandel)



→ Definitionen sind schwierig zu operationalisieren

1. Ziel einer V- Bewertung

→ Anpassungs**bedarf** und – **potential** soll identifiziert, bewertet und priorisiert (“Hot Spots”) werden:

Impaktanalyse: Was wird sich ändern und

1. Was muss getan werden (als erstes)?
2. Was kann (wirklich) getan werden?
3. Wer kann was tun?
4. Was kann der Bund tun?
5. Wer benötigt (am meisten) Hilfe (vom Bund)?

1. Ziel DAS

→ Anpassungs**bedarf** und – **potential** zu identifizieren, zu bewerten und zu priorisieren (“Hot Spots”):

Im Rahmen der DAS (APA 2011):

„ ...eine **sektor- und handlungsfeldübergreifende, einheitliche Bewertung der Risiken** auf der Basis einer integrierten Vulnerabilitätsanalyse, die eine **Abschätzung der sektoral und regional unterschiedlichen Anpassungskapazitäten** einschließt. “

2. Zweck einer V- Bewertung

→ **WER** wird das Ergebnis der Vulnerabilitätsbewertung **FÜR WAS** benutzen?

1. Verstehen von Zusammenhängen verbessern
2. Aufmerksamkeit erhöhen
3. Entwicklungen beobachten
4. Ressourcen verteilen
 1. Systeme, Sektoren, Regionen vergleichen und priorisieren
 2. Hot Spots für weitere Untersuchungen identifizieren
 3. Anpassungsmaßnahmen planen

2. Zweck DAS

→ **WER** wird das Ergebnis der Vulnerabilitätsbewertung **FÜR WAS** benutzen?

Im Rahmen der DAS (APA 2011):

“Für politische Entscheidungen in der Weiterentwicklung der DAS wie die **Priorisierung von Klimarisiken und von Handlungserfordernissen** sowie für die Evaluierung von Anpassungserfolgen ...“.

→ **Ressourcen verteilen**

3. Definition des Objekts

→ **WER** und/oder **WAS** ist **WO** und **WANN**
vulnerabel zu **WELCHER** Klimaänderung?

Im Rahmen der DAS (APA 2011):

WER und/oder WAS: alle Handlungsfelder der
DAS (inkl. vulnerabler Personen und
Infrastrukturen, Regionen)

WO: Deutschland, regional aufgelöst

WELCHE Klimaänderung: alle

WANN: bis 2050 (2100)

4. Auswahl der Methoden

1. Qualitative Bewertungen:

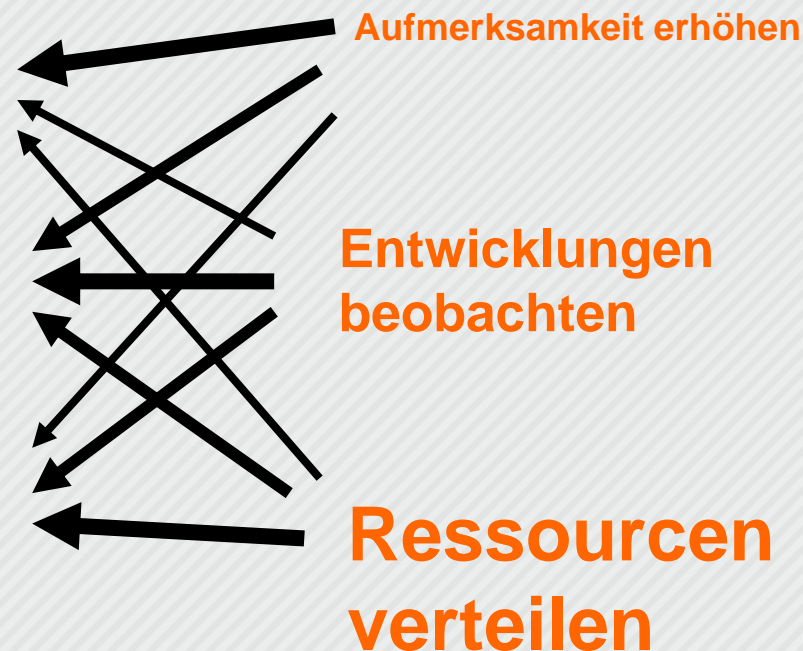
- Beschreibungen
- Literaturlauswertung

2. Semi-qualitative oder Semi-quantitative Bewertungen:

- Expertenwissen

3. Quantitative Bewertungen:

- Vulnerabilitätsindikatoren und Wirkmodelle (Literatur und Expertenwissen)



→ Verbunden mit normativen Entscheidungen

5. Entwicklung einer Methode

1. **Subjekte und Objekt** genauer definieren (wer, was, wann, wo soll von wem untersucht werden)
2. **Methodisches Grundgerüst** festlegen
(Begriffsdefinition, räumliche und zeitliche Auflösung, Szenarien, gemeinsame Einheit, quantitative und qualitative Elemente)
3. **Ergebnisse** besprechen: Karten, Graphen, Text.
4. **Literatur und Datengrundlage** auswerten

5. Entwicklung einer Methode

- **Konzept** festlegen: qualitative Systembeschreibung (Wirkungsketten) in Kombination mit Indikatoren und Wirkmodellen;
- **Priorisierungsschritte** festlegen
 - ▶ 1. Wichtige Klimawirkungen auswählen und beschreiben: Objekt spezifizieren (Experten),
 - ▶ 2. Indikatoren und Wirkmodelle auswählen (operationalisieren, quantifizieren, normieren, gewichten, aggregieren, zeitlich dynamisieren)
 - ▶ 3. Ergebnisse mit Kriterien bewerten (Experten)

Methodenstudie Vulnerabilität

- Ein wissenschaftliches Forschungsinstitut (PIK),
- soll bis Mai 2014 anhand von **ausgewählten Sektoren**, beispielhaft und erweiterbar, **eine neue Methode der Vulnerabilitätsanalyse und -bewertung** entwickeln:
- **sektorenintegriert**, d.h. Wechselwirkungen /Ursache-Wirkungsbeziehungen zwischen den Sektoren berücksichtigend, und
- **erweitert**, d.h. Klimafolgen und andere Entwicklungen/Gefährdungen berücksichtigend.



- besteht aus **Bundesoberbehörden**,
- soll ein **flächendeckendes, alle Sektoren der DAS umfassendes Gesamtbild der Vulnerabilität** entwickeln,
- bei dem mittels **vorhandener Methoden** das **vorhandene Wissen** aus **regionalen und sektoralen Vulnerabilitätsanalysen** zusammengetragen und ausgewertet wird,
- das dann durch die Behörden, d.h. den Netzwerkpartnern, bis Mitte 2014 **bewertet werden soll**.
- Unterstützung erfolgt durch ein **Konsortium** (adelphi, plan & risk consult, EURAC, IKU).



VIELEN DANK!

Dr. Inke Schauser,
UBA, Fachgebiet I.17 KomPass
inke.schauser@uba.de

www.anpassung.net

www.umweltbundesamt.de